

Befragung im Arbeitsfeld JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen in der Zeit der coronabedingten Schulschließungen

Mit Beginn der Schulschließungen im März 2020 standen die Fachkräfte im bayerischen Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen“ vor einer unerwartet großen Herausforderung.

Mit sehr kurzem Vorlauf war, bedingt durch das Coronavirus SARS-CoV-2, die Schließung der Schulen verfügt worden und die JaS damit erst einmal ohne Zielgruppe. Oder? Die Schülerinnen und Schüler mussten zu Hause bleiben und sollten dort weiter beschult werden. Die Lehrkräfte und Schulleitungen mussten sich ebenfalls sehr kurzfristig auf die neue Situation umstellen und ihre Methoden anpassen. Zudem stellt die neue Situation viele benachteiligte Schülerinnen und Schüler vor neue bzw. zusätzliche Herausforderungen: Die familiären Probleme blieben. Hinzu kamen Schwierigkeiten aufgrund der ggf. engen Wohn- und Lebensbedingungen und die Herausforderungen des vermehrt digitalen Unterrichtes (Motivation, Aussetzen der Benotung, Umgang mit neuen Medien, Sprachbarriere).

Aus dem Bayerischen Arbeits- und Sozialministerium kam schnell die Botschaft, dass die Fachkräfte in der JaS weiter gefördert werden, wenn sie auch in vollem Umfang im Sinne der Förderung weiter zur Verfügung stehen. Dies ermöglichte eine schnelle Reaktion vor Ort: JaS-Fachkräfte wurden aktiv und unterstützen „ihre“ Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Eltern und „ihre“ Schulen, wo es ging.

Ende April 2020 wurden die Fachkräfte der JaS im Rahmen einer Abfrage der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern zu ihrer Arbeitspraxis befragt und dazu, welche besonderen Maßnahmen unter diesen außergewöhnlichen Umständen ins Leben gerufen wurden. In die Auswertung fanden 150 Fragebögen von etwa 160 Fachkräften Eingang. Die Träger dieser JaS-Fachkräfte sind Mitglieder des AWO Landesverbandes Bayern e.V., des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband Bayern e.V., der Katholischen Jugendsozialarbeit Bayern e.V. und der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Wichtigste Erkenntnisse aus der Krise:

- Jugendsozialarbeit an Schulen ist **flexibel, kreativ** und eine **wichtige Stütze** für die ganze Schulfamilie (siehe Ideenbörse).
- Fachkräfte und Schulleitungen, Lehrkräfte und Kooperationspartner **intensivierten die Kontakt** und bauten **neue Kommunikationswege** auf (digital und analog).
- Neue **aufsuchende, proaktive und niedrigschwellige Wege der Kontaktaufnahme** sollten erhalten werden (siehe Ideenbörse).
- **Mehr Eltern-/Familienberatung** hat sich in der Krise bewährt: *„Benachteiligte Schüler*innen haben immer schon vor 8 Uhr ein Problem.“* (Zitat aus Schwaben).
- **Digitalisierung an Schule muss konzeptionell begleitet werden:**
Auch die JaS muss mit entsprechenden Mobilgeräten ausgestattet werden. Für Chancengleichheit im Bereich digitale Bildung ist nicht ausreichend, alle Kinder und Jugendlichen mit Zugang zu einem digitalen Endgerät auszustatten.

Erkenntnisse aus der JaS-Abfrage

Im Bereich der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist der Umgang mit der Ausnahmesituation angesichts der Corona-Krise vielfältig, von abwartend bis proaktiv. Zitat aus Schwaben: „*Es muss die eigene Haltung überdacht werden. Momentan ist eine neue Art aufsuchender Jugendsozialarbeit gefragt. Dazu gehören Neugierde und Mut zur Kontaktaufnahme.*“

Grundleistungen wie eine telefonische Erreichbarkeit für Beratungen und die Möglichkeit, Anfragen per E-Mail telefonisch zu beantworten, sind und waren auch während der Schulschließungen überall in der JaS sichergestellt. Vielerorts wurde aus dem Homeoffice beraten, dafür wurden die JaS-Fachkräfte teils von den Trägern bereits mit Mobilgeräten ausgestattet. Diese technische Ausstattung sollte über die Sachaufwandsträger weiter betrieben werden.

Auch Einzelkontakt und Beratung über E-Mail ist an den meisten Standorten möglich. Zudem wurde an den meisten Schulen ein Rundschreiben der JaS versandt, um auf die Beratungsmöglichkeiten hinzuweisen. Die Kontaktdaten sind zunehmend auf den Homepages der Schulen, in Netzwerkangeboten der Schulen oder in öffentlichen Aushängen sichtbar und wurden im Rahmen der Information über die Schulschließung vielerorts auch postalisch an alle Familien versandt. Hier hat JaS sicherlich an **Sichtbarkeit in Öffentlichkeit, Eltern- und Lehrerschaft und Schulfamilie gewonnen**.

Persönlicher Kontakt hat bis zur Wiederöffnung der Schulen in dringenden Fällen häufig ebenfalls stattgefunden, unter den zu beachtenden Abstands- und Hygieneregeln (Haustür-/Balkongespräche) und häufig im Freien (Beratungsspaziergänge). Zur Wiederöffnung der Schulen planen alle betroffenen Schulen wieder eine persönliche Kontaktmöglichkeit unter Berücksichtigung der vorgegebenen Hygienemaßnahmen.

Der Kontakt der JaS zur Zielgruppe findet momentan deutlich mehr als sonst über die **Eltern und Familien** statt. In der Grundschule durchgängig, aber auch in höheren Schulen gehen zuerst die Eltern ans Telefon und sind teils auch bei den Telefonaten dabei. Auch die Eltern haben großen Beratungsbedarf zu Homeschooling, Umgang mit der Krise etc. Dem gilt es Rechnung zu tragen und so werden derzeit auch viele Eltern zu ihren Problemen beraten und an Beratungsstellen vermittelt. Dieser Zugewinn an Beziehung (auch zu den Eltern) und an Einblick in die Lebenswelt der SchülerInnenSchüler*innen sollte auch über Corona hinaus für das Konzept der JaS im Blick behalten werden.

Besonders unterstützt wird im **Homeschooling** die Zielgruppe der Schüler*innen mit Migrationshintergrund und der Schüler*innen aus Gemeinschaftsunterkünften (siehe Ideenbörse). Hier sind Lücken in der schulischen Betreuung sichtbar geworden (keine Abfrage, wer zur Bearbeitung der digital übersandten Aufgaben ein Gerät besitzt, sprachliche Defizite etc.), die auch deutschsprachige benachteiligte Schüler*innen betreffen. Zudem ist der Kontakt über Telefon schwieriger als der persönliche Kontakt und funktioniert auch mit Dolmetschern nicht gut. Die Lehrer*innen zogen in der letzten Woche nach, aber die JaS hat hier viel aufgefangen und vermittelt.

Digitaler Kontakt zu den JaS Fachkräften findet in Form von Chats (ca. 1/3) und Messengerdiensten (ca. 50 %) an vielen Schulen statt. Hierfür sind die Datenschutzregelungen für den Zeitraum der coronabedingten Ausgangsbeschränkungen modifiziert worden. Sensible Daten und Gespräche werden weiterhin telefonisch geführt, aber eine Kontaktaufnahme ist über Messengerdienste sehr niedrigschwellig und in der Lebenswelt der Schüler*innen machbar.

Vieles hängt von den technischen Möglichkeiten der jeweiligen Schule ab. Erste Schulen haben mit unterschiedlichen Systemen (Teams, Zoom, Schulplattformen, Signal etc.) digitale Teams und Konferenzen eingeführt. Auch die JaS hat diese Möglichkeiten für den Kontakt mit SchülerInnen, Eltern, Lehrer*innen und Partnern zunehmend genutzt. Die Vorgabe des Ministeriums, der JaS nach Möglichkeit die entsprechenden Geräte zur Nutzung zugänglich zu machen, ist daher zu begrüßen.

Unterstützung für Kinder mit Problemen zu Hause (Homeschooling, fehlende Geräte, fehlende Motivation und Struktur und Unterstützung, Streit, Quarantäne, Sorgen ...) kann die JaS gut und kreativ leisten. So wurden zum Beispiel motivierende und aktivierende Briefe verschickt, die zu einer Kontaktaufnahme ermutigten und SchülerInnen mit gemeinsam erstellten Tagesplänen unterstützt. JaS vermittelte, wenn die Schule keinen Kontakt zu Kindern herstellen konnte, bot aufsuchende Beratung bei Spaziergängen an und gab sozialarbeiterischen Input im Rahmen der Notbetreuung.

Die Hälfte der JaS-Mitarbeitenden hat Kinder begleitet und unterstützt, die in der **Notbetreuung** sind oder sie war am Verfahren der Zuweisung dorthin über die Jugendämter beteiligt.

Die Zeit wurde auch genutzt, um **konzeptionelle Überlegungen** voran zu bringen, neue Inhalte für Projekte zu erarbeiten oder Fortbildungen über Webinare zu besuchen. So wurden beispielsweise Konzepte für die Rückkehr in den normalen Schulbetrieb entwickelt und Teamstrukturen neu eingeführt.

Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitungen war häufig erschwert, bis Homeoffice-Lösungen und mobile Erreichbarkeit gesichert waren: Fast überall gab es Vermittlungen zur JaS bzw. eine gegenseitige Absprache zu Einzelfällen und zur Kontaktaufnahme zu Schüler*innen. Dies war leichter, wenn Lehrer*innen auch vor Ort waren oder digitale Konzepte umgesetzt werden konnten (z. B. gemeinsame Videokonferenzen). Der Gewinn aus diesen anfangs schwierigen Konstellationen war eine bessere Kommunikation und intensives Zusammenarbeiten. Die Fachkräfte der JaS wurden sehr wertgeschätzt für ihre Unterstützung und Flexibilität in der Zusammenarbeit bei Einzelfällen und auch, wenn es konzeptionell um die Aufarbeitung der Erfahrungen innerhalb der Schulfamilie geht.

Für die **Vernetzung in den Sozialraum** gilt dies analog. Mit bekannten Partnern mussten neue Wege der Zusammenarbeit gefunden werden, was zu einer Intensivierung der Kooperation führte. Die gute Zusammenarbeit mit den Jugendämtern konnte sicherstellen, dass gefährdete Kinder zeitnah einen Platz in der Notbetreuung bekamen und die Familien unterstützt wurden.

In der Zusammenarbeit mit anderen an der Schule und im Sozialraum Tätigen entstanden viele kreative neue Ideen.

Diese Ideenbörse möchten wir hiermit allen Interessierten zur Verfügung stellen.

Besondere Ideen und Projekte – Ideenbörse JaS Corona

Es handelt sich hierbei um den Originaltexte aus den Fragebögen

Beratung und Beziehung zu Kindern und Jugendlichen

- *„Wir haben eine Erzählstunde eingerichtet. Hierbei haben die Schüler*innen die Möglichkeit anzurufen und zu erzählen, wie es ihnen geht.“*
- *Mädchengruppe per Videokonferenz über Teams, Mädchengruppe per Zoom*
- *Angebot für Zehntklässler, die unter Ängsten, Sorgen, Panik im Zusammenhang mit den Abschlussprüfungen leiden – in Kooperation mit der Schulpsychologin*
- *Projekt zum Thema Bewerbung telefonisch, im Video*
- *Verfassen und Verschicken von Briefen an einzelne Kinder, die sich vorab mit ihren Sorgen bei der JaS-Fachkraft gemeldet haben. In den Briefen können sie ihre Sorgen aufschreiben und „weschicken“*
- *„Aufmunterungs-Tüten“ an Schüler*innen in schwierigen Situationen*
- *Verfassen eines persönlichen Briefes mit Anreiz zum Anrufen*
- *Geburtstagskartenaktion für alle Geburtstagskinder*
- *Virtuelle Pause: Treffen mit Schülern*innen über ein Videokonferenz- System zur „offenen Pause“*
- *JaS kann sich in den täglichen Chat der OGTS einklinken und hat damit eine niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit*

Kooperation mit Schule

- *Erarbeitung von Notbetreuungsinhalten mit sozialarbeiterischem Schwerpunkt*
- *Corona Verhaltensregeln verständlich machen, Posts in sozialen Medien*
- *Zusammenarbeit vor allem mit den Religionslehrern und Schulpsychologin zum Aufbau eines „Seelsorgenetzes“*
- *Kontakt mit Elternbeirat*
- *Beratung von Lehrkräften und u.a. Input seitens der JaS zum sensiblen Umgang mit den Schüler*innen bei Öffnung der Schulen, Psychologische Tipps für die Wiederaufnahme des Unterrichts, Wiedereinstieg erste Unterrichtsstunde Handlungsempfehlung*
- *Start der Ausbildung von neuen Tutoren online*
- *Streitschlichtertreffen via WhatsApp Gruppen Chat*
- *Unterstützung für LehrerInnen!: Unterstützung der Lehrer und Familien, dass die Kinder ihre Arbeitsmaterialien erhalten*
- *Individuelle Fragebogen an Eltern und Schüler, um die Lernsituation, Gegebenheiten, Schwierigkeiten und notwendige Hilfestellungen daheim zu erfragen*
- *Infoabende für Eltern über Videoschaltungen, Regelmäßige Bürgerinformation über die lokale Nachrichten App*
- *Briefkasten für die Schülerinnen und Willkommensgruß für die zukünftigen Schulanfänger, Kontaktaufnahme*

Kreativität, Kunst, Kultur – Projekte mit Schülerinnen und Schülern

- *Tagebücher anlegen, anregen und begleiten; Reflexionshefte für die Kinder, wie sie die Zeit daheim erleben, auf was sie sich freuen*
- *Podcasts, Videotagebücher aufgenommen zum Thema Corona: wie gehen wir als Jugendliche derzeit mit der Situation um?*
- *Initiierung einer „Künstler-Challenge“ für SchülerInnen! (Zeichnen, Musik, Tanz, Sport) in den Klassen-Chats*
- *13. Kunstprojekt - gemeinsames Erstellen eines Kunstwerkes kontaktlos*
- *Kreative Pausenhofgestaltung*
- *Kontaktlos gemeinsam ein Bild malen/zusammensetzen, Bildaktion wir halten zusammen, Bilder-Aktion für alle Schüler*innen – Fotografien oder Selbstgestaltetes zu dem, was besonders bewegt, hilft, wichtig ist während Corona mit Ausstellung im Schulhaus. Die Erinnerung an die Aktion war ein guter Anlass zur Kontaktaufnahme*
- *Fotoprojekt, Fotowettbewerb „Corona daheim“ per Mail – auch zur Kontaktanbahnung, Fotowettbewerb Osterferien, Fotochallenge zu Gefühlen während Corona per E-Mail und über Lehrkräfte*
- *Corona Diaries auf Video Projekt „Bilder für Senioren“ mit dem Familienstützpunkt und der Schule, Bastelprojekt für das Seniorenheim initiiert, die Hälfte der Schüler hat sich daran beteiligt in den Ferien, das kam sehr gut an*
- *Mitarbeit am täglichen Schul-Podcast*
- *Steinwege: Steine bemalen als Zusammenhalt in der Corona-Krise*
- *Projekt „Hoffnungsweg“ (Steine gestalten mit Gespräch / mit Religionslehrern)*
- *Radiosendungen eines Schulradioteams rund um die JASA zur Corona-Krise*

Vernetzung im Sozialraum und Ehrenamt

- *Patenschaftsprogramm (telefonische Begleitung, Sprachvermittlung u.ä.) durch Ehrenamtliche*
- *Sprachpaten in der Deutschklasse unterstützen telefonisch*
- *Wir haben einen ehrenamtlichen Helferpool, der seit dieser Woche mit den Kindern telefonischen Kontakt und Lernhilfe anbieten.*

Beschäftigung und Freizeit in der Ausgangsbeschränkung

- *Versorgung einiger Familien (vor allem unserer Migrationsfamilien) mit Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsmaterial, Büchern in Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt,*
- *Erarbeitung von Spielen/Freizeitbeschäftigungen für die Kinder/Jugendlichen zu Hause, online gestellt oder verschickt*
- *Bastelarbeiten mit Haushaltsmaterialien*
- *Ostertüten mit Freizeitideen für Einzelfallhilfen*
- *Päckchen mit Büchern und Kreativaufgaben für Schüler in Flüchtlingsunterkunft, die ihre Zimmer nicht verlassen dürfen*
- *Online Joggen*
- *Ideensammlung für Projekte gegen Rassismus*

Sonstiges

- Spendenaktion zusammen mit einer Politikerin: Laptops bei Firmen anfragen, um die Familien auszustatten, die in diesen Zeiten aufgrund der privaten technischen Ausstattung nicht adäquat am Schulleben teilnehmen können

Ansprechpartnerin:

Sandra Koch

Beauftragte für schulbezogene Jugendsozialarbeit der LAG Jugendsozialarbeit Bayern

Tel.: 089 1591 8783

Mail: koch@ejsa-bayern.de